Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 267. Morgen- Sonntag den 10. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der vergangenen Woche keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten. Se. Majestät waren viel in der freien Luft und haben in den letzten Tagen Vor- und Nachmittag Spazierfahrten in die Umgebungen von Sanssouci unternommen.

— Der Aufenthalt Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen-Regenten in Baden-Baden wird, wie die N. P. Ztg. hört, eine Dauer von 4 Wochen haben.

— Das unten mitgetheilte Telegramm, das die Annahme der Kapitulation Seitens des Königs von Neapel meldet, läßt darauft schließen, daß der König noch nicht alle Hoffnung aufgegeben hat, der Revolution auf diplomatischem Wege zu begegnen. Die schon vor mehreren Tagen nach einer Pariser Korrespondenz gegebene Nachricht, daß Neapel sich nicht blos an die beiden Seemächte, sondern an alle Großstaaten gewendet habe, kann als bestätigt angesehen werden. Eine Ablehnung der nachgesuchten Vermittelung ist keineswegs von allen Seiten erfolgt, namentlich wird Frankreich diese Gelegenheit, sich in die Angelegenheiten Neapels zu mischen, nicht von sich weisen. Wie berichtet wird, sind die Fürsten Ischitella, Adjutant des Königs, und Ottojano mit einer Mission betraut, nach Paris gesandt worden.

— Das Kriegsministerium hat sicherem Vernehmen nach beschlossen, die am Schlusse des vorigen Jahres bei Landwirthen ausgethanen Königlichen Artilleriepferde bei denselben einstweilen zu belassen, und den Rückstellungstermin, der ursprünglich auf den 1. Juli festgesetzt war, bis zum 1. Oktober d. J. zu verlängern.

— In Bezug auf die diesjährigen Herbst-Manövers ist, wie der „Elbf. Ztg.“ von hier geschrieben wird, so eben die Anordnung ergangen, daß zwar bei allen Provinzial-Armee-Korps größere Truppen-Uebungen stattfinden sollen; jedoch nur im Divisionsverbande, und unter Theilnahme von 4 reitenden und 12 Fuß-Geschützen. Diesen Manövers ist von vornherein eine derartige Zeiteintheilung zu Grunde zu legen, wie sie bei den sogen. kleinen Herbstübungen angenommen zu werden pflegt. Außerdem sind die kommandirenden Generale ermächtigt, einzelne Infanterie-Bataillone, die noch wegen zu großer Kopfzahlschwäche — in Folge der neuen Organisation — zur Theilnahme an den Divisionsübungen ungeeignet erscheinen möchten, Behufs der Wahrnehmung des Wach- und Garnisondienstes in den Standquartieren zurückzulassen. Die Landwehr-Infanterie und Kavallerie wird in diesem Jahre nicht eingezogen; dagegen sollen die Landwehr Offiziere und Offizier-Kandidaten aller Waffen, zu 4- bis 6wöchentlichen Dienstleistungen bri der Linie kommandirt werden. — Hinsichtlich der Manöver des Garde-Korps endlich sind die näheren Bestimmungen noch vorbehalten.

— Gegen den Polizeidirektor Stieber soll nach verschiedenen Mittheilungen ein neuer Proceß wegen Beleidigung des Justizministers eingeleitet sein, während die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil erster Instanz in dem beendeten Proceß Berufung eingelegt hat. Die Grundlage der neuen Anklage bilden die Anklagen, welche Dr. Stieber bei seiner Vertheidigung in jenem Proceß gegen Dr. Simons erhoben hat.

Italien.

Die Unterhandlungen wegen der Capitulation in Palermo dauern fort. General Letizia, der am 3. Juni in Palermo eintraf, ist nach einer Unterredung mit Garibaldi am 4. wieder nach Neapel geeilt: das ist alles, was wir vom Kriegsschauplatze erfahren. Am 7. Juni läuft der verlängerte Waffenstillstand ab; bis dahin versucht Carafa sein Heil in diplomatischen Verhandlungen. So soll er namentlich den Kaiser der Franzosen durch „unbedingtes Vertrauen“ zu gewinnen suchen. Welche Illusionen sich die neapolitanischen Unterhändler selbst nach den Ereignissen vom 27. u. 28. Mai machten, erhellt daraus, daß General Letizia bei seiner Rückkehr von Neapel Garibaldi den Vorschlag zu machen wagte, der Senat von Parlermo solle an Se. Majestät eine unterthänigste Vorstellung machen, die er, Letizia, dann befürworten wolle. Garibaldi gab darauf die Antwort: „Der Senat bin ich!“ Der königliche Uuterhändler fand es nun erst gerathen, von allerunterthänigsten Bittgesuchen abzusehen und auf direkte Angebote überzugehen. Lanza und Letizia verlangten nun Abzug mit Sack und Pack und freier Wahl, wohin sie sich zurückziehen wollten, worauf Garibaldi die schon erwähnte Antwort gab, er habe sich zur Lebensaufgabe die Unabhängigkeit und Einheit Italiens gemacht und könne deshalb auf nichts eingehen, was ihn auf halbem Wege stehen zu bleiben zwingen würde. Palermo sei nur die erste Station, nach ihm komme Neapel oder Messina an die Reihe; er werde daher auf keinen Rückzug der Truppen mit den Waffen in der Hand nach einem dieser Punkte eingehen. Uebrigens sei es ihm so wenig um Kränkung der Truppen zu thun, daß er denselben von Herzen gern Abzug ohne irgend eine militärische Demüthigung zugestehe und Internirung derselben in einem Orte im Innern der Insel bis zum Ende des Krieges anbiete. Mit dieser Antwort kehrte Letizia nach Neapel zurück, und der König, der nun einsah, daß mit Garibaldi nichts anzufangen sei, wandte sich an die fünf Großmächte und den König Victor Emanuel. Als jedoch dies eben so wenig wirkte, ersuchte er den Kaiser Napoleon, „er möge die Bedingungen zur Vermittlung zwischen der Krone Neapel und Garibaldi übernehmen.“

Folgende als zuverlässig bezeichnete Nachrichten sind aus Palermo eingetroffen:

„In Folge des Gefechtes vom 27. Morgens, wobei Garibaldi an der Spitze der Spitze der Alpenjäger das Thor San Antonino mit dem Bayonnette nahm und bis in die Mitte der Stadt vordrang, verließen die Truppen die Kaserne San Antonio, den Centralplatz der vier Kantone, und das Thor Macqueda und konzentrirten sich im Hauptquartier. Sie bildeten so eine Linie von der Francesco-di-Paula-Kirche bis zu den Kasernen der vier Winde vor dem Staatsgefängnisse. Abends wurde diese Linie forcirt; General Lanza mußte sich in den Königlichen Palast im Süden der Stadt zurückziehen und war so durch die ganze insurgirte Stadt von der Citadelle getrennt. Dies ist die Stellung der Truppen am 28. Morgens. Im Laufe des Tages räumten sie noch die Gefängnisse, den Bagno, die Kasernen der vier Winde und flüchteten an das Ende des Hafendammes, wo sie die Boote der neapolitanischen Schiffe herbeiriefen, welche sie aufnahmen. Abends eröffnen die Insurgenten ein heftiges Gewehrfeuer gegen das Schloß; es gelingt ihnen, vom erzbischöflichen Palaste, von wo aus sie auf die Soldaten feuern, in das Schloß zu dringen, und die Soldaten müssen das Gebäude der Finanzverwaltung und die Ospitaletta verlassen, wo sie sich bis jetzt gehalten hatten. In der Nacht werden die Truppen, welche die Höhen von Monreale verlassen haben und zwischen den Kapuzinern und dem Dorfe Olivezza kampiren, fortwährend von bewaffneten Bauern und Bergbewohnern geneckt und können daher dem General Lanza im Königlichen Schlosse nicht zu Hülfe eilen. — 29. Mai. Die Truppen halten sich noch im Königlichen Schlosse und in der Citadelle, während Garibaldi im Stadthause Maßregeln zur Fortsetzung des Kampfes trifft. Er dekretirt die Bildung einer Nationalgarde und Eröffnung einer National-Subscription; ferner erläßt er mit dem städtischen Ausschusse eine Ordonnanz, wonach jedes Verbrechen des Diebstahls, Mordes oder Plünderns mit dem Tode bestraft wird. Ein anderes Dekret verbietet, anders als unter der Leitung eines Chefs sich mit Waffen in der Straße blicken zu lassen. Es ist ferner verboten, die Sbirren zu verfolgen. Ein provisorischer Ausschuß ist mit den Werbungen beauftragt. — Die Insurgenten finden in der Kaserne der Gefängnisse vier Kanonen und einen Zwölfpfünder. Die fünf Dampfer, welche am 28. nach der Bai von Termini abgegangen waren, kommen nach Palermo zurück, ohne daß es ihnen möglich gewesen wäre, ihre 1000 Mann zu landen. Boote bringen sie nach der Citadelle zurück. Abends machen diese Truppen einen vergeblichen Versuch, dem General Lanza zu Hülfe zu eilen. Schwestern des St.-Vincenz-Vereins sind im Laufe des Tages von Neapel angekommen, um die Verwundeten zu pflegen, können aber nicht in die Stadt und kehren an Bord des französischen Dampf-Aviso's „Mouette“ nach Neapel zurück. — Um 9 Uhr Abends fängt die Citadelle ihr Feuer wieder an, und eine ungeheure Feuersbrunst bricht in der Nähe des St.-Dominico-Platzes aus. Man schätzt die Zahl der seit dem 27. 6 Uhr Morgens auf die Stadt geschleuderten Bomben auf 3000. Ueber 100 sind auf die Markthallen gefallen und haben alle Buden zerstört. — 30. Mai. Die Truppen, welche der amtlichen Zeitung zufolge den Garibaldianern nachsetzten, kommen vom Parco zurück und werden an der Porta reale von den Insurgenten unter den Waffen empfangen. Der Präsident des Ausschusses in der Stadt zeigt an, daß der Postverkehr von morgen an wieder beginnen wird. Eine Proklamation Garibaldis ruft alle Sicilianer zu La Massa. — Um 2 Uhr kommt ein Wagen mit einer weißen Fahne darauf beim Landungsplatze der Quarantaine an. General Letizia und der Brigadier Christiano steigen aus und gehen mit Garibaldi an Bord des englischen Schiffes „Hannibal“, wo außer Admiral Mundy sich noch die Kommandanten des französischen Schiffes „Vauban“ und der amerikanischen Fregatte „Irokese“ befinden. Während des Waffenstillstandes werden die Verwundeten der Armee auf die Schiffe gebracht. In der Stadt werden Barrikaden gebaut; alle Männer sind bewaffnet; Priester und Mönche halten Ansprachen von den Barrikaden, um den Muth des Volkes zu entflammen. — 31. Mai. Um Mittag hat das Feuer nicht wieder begonnen. Man spricht von einem dreitägigen Waffenstillstande.“

In Messina ist Alles ruhig. Dort wird der letzte Kampf um den Besitz der Insel ausgefochten werden.

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten.

(Fortsetzung.)

Beinahe in demselben Augenblicke schlugen aus den drei verlassenen Fahrzeugen, welche durch die Strömung der verfolgenden Flotte entgegengetrieben wurden, helle Flammen empor, und Rosas mußte sich vor diesen Brandern mit seinen Schiffen zurückziehen, wollte er diese nicht der Gefahr aussetzen, ebenfalls von dem Feuer ergriffen zu werden.

In der That schlug sich Garibaldi mit seiner Handvoll Leute durch den drei- oder vierfach überlegenen Feind hindurch, und bald hatte der schützende Wald ihn aufgenommen. Es war ein glänzender Sieg, den Garibaldi erkämpft hatte, aber er konnte sich desselben nicht freuen, denn — seine geliebte Florita, sein heldenmüthiges Weib, war gefangen genommen worden.

Als Florita sich überwältigt sah und die Ueberzeugung hegen durfte, vor Rosas gebracht zu werden, da war ihr erster Gedanke, was sie thun müßte, um der Gefangenschaft zu entrinnen, denn freiwillig, daß wußte sie gewiß, entließ der Diktator sie nicht. List, Verstellung, das waren die einzigen Waffen, die ihr blieben, und diese zur Anwendung zu bringen, so schwer es ihr auch werden mochte, war sie fest entschlossen.

Es gelang ihr, und in Folge der dadurch erhaltenen freieren Lage gelang es ihr zu entkommen; sie gelangte wohlbehalten zu Garibaldi, theilte noch vier Jahre lang alle Gefahren und Mühseligkeiten mit demselben und trennte sich nur zweimal von ihm so lange, als es unumgänglich nöthig war, ihn mit zwei Söhnen zu beschenken.

So kam unter einer beinahe ununterbrochenen Reihenfolge von Kämpfen das verhängnißvolle Jahr 1848 heran.

Voll Entzücken vernahm Garibaldi die Kunde von den Ereignissen in Italien, und jetzt, wo es dem Freiheitskampf für das geliebte Vaterland galt, hätte keine Macht der Welt ihn noch länger in Amerika zurückhalten können. Er löste sofort sein Verhältniß.

Auch mehre seiner Getreuen von der italienischen Legion verlangten mit ihm zu gehen, und in ihrer Begleitung schiffte er sich in Mondevideo nach Italien ein.

Erst als es um die Sache Italiens bereits ziemlich mißlich stand, d. h. gegen Ende des Jahres 1848 langte Garibaldi in Genua an, allein kaum verbreitete sich die Nachricht seiner Ankunft als er auch überall mit Jubel und Enthusiasmus begrüßt wurde, denn die revolutionäre Partei, welche wir auch die republikanische nennen möchten, erblickte in ihm beinahe noch mehr, als in dem König Karl Albert den Befreier Italiens und hatte daher schon vor seiner Ankunft dafür gesorgt, seinen Ruhm überall zu verkünden und seinen Namen in den Mund des Volkes zu bringen.

Garibaldi sah sich daher, kaum gelandet, von zahlreichen Freunden umgeben. Unter diesen erblickte er manchen Bekannten aus früherer Zeit, aber auch manchen Fremden, den der Ruf seiner Heldenthaten zum Freunde gewonnen hatte.

Voll Ungestüm drang man von allen Seiten in ihn, er solle sich um Karl Albert, der sich selbst zum Befreier Italiens aufgeworfen habe, nicht bekümmern, sondern sofort die Republik verkünden und sich an die Spitze der republikanischen Streitkräfte stellen. Doch Garibaldi verwarf diesen Antrag. Er bot dem König seine Dienste an, doch wurde das Anerbieten abgelehnt, indeß auf so schonende Weise als möglich, denn wenn man sich auch seines Degens nicht bedienen mochte, so wollte man ihn sich doch eben so wenig zum offenen Feinde machen.

Er begab sich nach Mailand und bot der dortigen provisorischen Regierung, gebildet von Maestri, Rostelli und Fanti, seine Dienste an. Diese waren hier sehr willkommen. Die provisorische Regierung gab dem zum General ernannten oder vielmehr anerkannten Garibaldi, der bereits in Amerika diesen Rang bekleidet hatte, den Befehl, mit dem so eben durch ihn organisirten Freikorps von 3000 Mann auf das Eiligste Bergamo Hülfe zu bringen.

Garibaldi ging zuerst gegen Brescia vor, welches von den Oestreichern bedroht war, konnte indeß diese Bewegung nicht vollständig ausführen, weil inzwischen Mailand besetzt, das Thal von Cafferi und die Festung Peschiera aufgegeben waren.

Garibaldi erschien darauf am 5. August vor Monza, und als er dieses von den Oestreichern stark besetzt fand, zog er sich mit 4000 Mann gegen Como zurück, erreichte dieses aber nur mit 2000 Mann; denn seine neugeworbenen Truppen, an Disziplin und Strapazen nicht gewöhnt, nahmen täglich, ja stündlich durch Desertion ab.

Gleichwohl wurde Garibaldi bei seiner Ankunft in Como von der republikanischen Partei zum Generalissimus ernannt, und er nahm diesen Posten nicht nur an, sondern erließ sogar in seiner neuen Eigenschaft eine Proklamation, durch welche er Karl Albert zum Verräther erklärte. Zugleich bot er Alles auf, die Bewohner dieses obern und gebirgigen Theiles der Lombardei, besonders aber die von Bergamo und Como, zu verlängertem Widerstande anzuspornen. Als ihm dies nicht gelang, bemächtigte er sich der beiden Dampfboote des Comer Sees, wählte eine günstige Stellung,

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der Moniteur veröffentlicht heute, nach direkten Mittheilungen aus Shanghai, 17. April, den Wortlaut der Antwort, welche die chinesische Regierung Ende März d. J. auf das Ultimatum Frankreichs abgegeben hat. Derselbe klingt etwas anders, als der Text, den England auf sein Ultimatum erhalten hat; im Inhalte aber stimmen beide überein. Gleich nach Empfang dieses Bescheides aus Peking haben die Gesandten Frankreichs und Englands den militärischen Befehlshabern beider Nationen es überlassen, sich mit einander über die Mittel zu benehmen, womit die chinesische Regierung gezwungen werden könne, den Verpflichtungen nachzukommen, die ihr durch den Vertrag von Tientsin vorgezeichnet sind.

Man schreibt dem Constitutionnel aus Hongkong, 23. April: „Auf Verlangen des Generals Montauban ist eine Abtheilung von 200 Seesoldaten unter Oberstlieutenant Martin des Pallieres am 18. von Hongkong nach der Insel Tschusan abgegangen, welche im Verein mit 6000 Engländern den Chinesen wieder abgenommen werden soll. Am 25. April soll der Angriff beginnen."

— Wir glauben aus guter Quelle melden zu dürfen, daß die Diplomaten in diesem Augenblicke eifrig bemüht sind, Garibaldi's Arm zu lähmen. Die neapolitanische Regierung macht, von ihrem Standpunkte aus betrachtet, höchst bescheidene Vorschläge, und es ist begreiflich, daß man diese nicht ohne Weiteres von sich weist. England und Frankreich sind aber nicht einig, und Englands Einfluß auf Garibaldi ist stärker, als der Fränkreichs. Beide scheinen aber, nach zuverlässigen Mittheilungen, über die Nichtintervention einig zu sein. Die orientalische Frage, welche von Wiener Blättern als erledigt betrachtet wird, weil sämmtliche Mächte mit der von der Pforte unternommenen Untersuchung einverstanden seien, dürfte uns doch noch genug zu schaffen geben. Dies würde sich namentlich herausstellen, wenn Garibaldis Feldzug in Palermo sein Ende erreicht haben sollte. — Herr v. Montebello, der französische Gesandte in Petersburg, wird demnächst hier eintreffen; er hat von seiner Regierung Urlaub erhalten.

Provinzielles.

Stettin, den 9. Juni.

** Die Neue Stettiner Zeitung ist über unsern Artikel wegen des Ministers von Manteuffel höchst empört und wirft uns deshalb Denunziation und Verletzung des Anstandes vor. Wir überlassen es billig dem Urtheile unserer geehrten Leser, wer von uns beiden deu Anstand verletzt hat, ob die Neue Stettiner Zeituug, welche den früheren Minister-Präsidenten einen Nachtwächter nennt, oder wir, welche diesen Ausdruck mißbilligen. Ueber die Frage, wer den anderen denunzirt habe, wollen wir unserer Kollegin zu Gefallen den Mantel der Liebe decken; die Königlichen Behörden werden darüber Auskunft geben können.

** Bei der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in der Provinz Preußen sind einer größeren Anzahl höherer Militärs der Rothe Adler-Orden verliehen worden, wir erwähnen von denselben: 2. Klasse mit Schwertern am Ringe dem Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, General-Major von Gotsch; 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Remonte-Inspekteur und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, General-Major Synold von Schüz; 3. Klasse mit der Schleife: dem Inspekteur der 2. Artillerie-Festungs-Inspektion, Obersten Marquardt und dem Kommandanten von Stralsund, Obersten von Dorpowski; 4. Klasse: dem mit der Führung des 14. kombinirten Infanterie-Regiments beauftragten Oberst-Lieutenant von Pape, Kommandeur des 3. Bat. (Schneidemühl) 14. Landwehr-Regiments.

** Der Schraubendampfer „Alexander II.", Kapitäu A. H. Bleckert, ist heute Nachmittag mit 10 Passagieren und voller Ladung von hier nach St. Petersburg (Stadt) abgegangen.

** Heute Abend um $5\frac{1}{2}$ Uhr brachte das Dampfschiff „Sonne" eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Theilnehmer des Provinzial-Schützenfestes aus Anklam hierher zurück, am Dampfschiffs-Bollwerk von Mitgliedern der hiesigen Schützengilde mit einem dreifachen Hoch empfangen. Die Mitglieder der Schwedter Schützengilde, welche sich ebenfalls unter den Rückkehrenden befanden, hatten ein Musikkorps bei sich, welches die Fahrt angenehm zu verkürzen wußte. Provinzial-Schützenkönig ist Herr Junker aus Berlin geworden. Alle Theilnehmer sprachen ihre hohe Befriedigung über die gute Aufnahme und das gute Arrangement in Anklam aus und ist von hier aus noch eine Depesche an den Vorstand der Schützengilde, in welcher die Theilnehmer ihren Dank aussprechen, abgesendet worden.

* Nach dem neuesten Militair-Wochenblatte ist: v. Oppen, Major und etatsm. Stabsoffiz. des 11. Hus. Regt., mit der einstweiligen Vertretung des Commdrs. des 2. Bats. 21. Landw.-Regt., vorläufig beauftragt. Wischhusen, Intendantur-Rath vom II. Armee-Corps, unter Belassung in seinem Kommando-Verhältnisse beim Kriegs-Ministerium, zum Garde-Corps versetzt.

Vermischtes.

— In der Kreisstadt Samter, drei Meilen von Posen an der Stettiner Eisenbahn gelegen, hat sich, der „Frankf. Postz." zufolge, am 1. Juni nachstehender höchst beklagenswerther Vorfall zugetragen. Ein Lieutenant der dort eben eingerückten Garnison ließ einige Mannschaften exerciren. Ein Civilbeamter, der Kreisrichter Friede, wollte zwischen dem Officier und den Soldaten hindurchgehen, was der Lieutenant nicht gestatten wollte. Dies führte zu einem Wortwechsel, in Folge dessen der Officier den Kreisrichter verhaften und auf die Wache bringen ließ. Hier wurde er recognoscirt und sodann wieder frei gelassen. Sofort begab er sich zu dem Lieutenant zurück und soll gegen diesen höchst beleidigende Worte ausgestoßen haben, wodurch derselbe veranlaßt wurde, den Säbel zu ziehen und dem Kreisrichter Friede einen scharfen Hieb über den Kopf zu versetzen, so daß dieser sofort zu Boden stürzte und fortgetragen werden mußte. Indessen vernimmt man, daß die Wunde nicht lebensgefährlich sei.

— Vor einigen Tagen hat sich in Breslau der Unfall ereignet, daß ein zweijähriges Kind mitten im Zimmer in dem Wasser ertrunken ist, in dem es kurze Zeit vorher gebadet worden war. Die Mutter hatte, nachdem sie das Kind gebadet, nur auf kurze Zeit das Zimmer verlassen, in welchem sich das Kind allein befand, und dieses hatte die Abwesenheit der Mutter benutzt, um mit dem Badewasser zu spielen, sich dabei jedoch zu weit über den Rand des Gefäßes gelegt und war so, das Gleichgewicht verlierend, mit dem Kopf vorne über in das Wasser gefallen und in demselben erstickt. Als die Mutter nach kurzer Abwesenheit ins Zimmer zurückkehrte, war das Kind bereits todt und alle Mittel zu seiner Wiederbelebung erfolglos.

— Ein moskauer Unterhaltungsblatt erzählt, daß nach Aussage eines prokoffer Bezirks-Arztes ein Bauernmädchen, Martha Kirilova, am 29. Februar d. J. in einem Walde eingeschneit und eingeschlafen, am 1. April von Hunden aufgespüt, noch lebend gefunden und wieder zu Menschen gebracht worden sei.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. Juni. (W. T. B.) Im heutigen Reichsrathe wurden das Grundbuchgesetz und ein Gesetz über Vergleichsverfahren vorgelegt und einem Komitee von 7 Mitgliedern überwiesen. Hauptredner war der Justizminister.

— 9. Juni. (W. T. B.) Nach der heutigen Wiener Ztg. tritt am 1. Julii die Statthalterei Ungarns ins Leben und wird die Wirksamkeit der bisherigen fünf Statthalterei-Abeilungen und General-Gouvernements gleichzeitig eingestellt. Die Kreisbehörden Mährens und die Landesregierung von Troppau sind aufgehoben und Schlesien der Mährischen Statthalterei untergeordnet worden; es bleibt jedoch Schlesiens Stellung als Kronland mit besonderer Landesvertretung gewahrt.

Turin, 8. Juni. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 6. d. hatte der König die Kapitulation angenommen; die Königlichen Truppen sollen nach Messina und Neapel eingeschifft werden. Ob Garibaldi die Kapitulation aunehmen würde, wußte man noch nicht.

London, 8. Juni. (W. T. B.) In der hentigen Sitzung des Oberhauses sagte Brougham, England betrachte das Bombardement von Palermo mit Entsetzen. Granville erwiderte, er sei zur Abgabe einer offiziellen Erklärung nicht vorbereitet. Auf eine Anfrage Stanhope's antwortete Lord Wodehouse, England würde gegen die Absendung eines Gesandten nach Rom nichts einzuwenden haben, wenn der Papst einen solchen verlangte.

London, 8. Juni. (W. T. B.) Das Büreau von Reuter veröffentlicht folgende Nachrichten aus Wien: Durch Kaiserliches Dekret wird demnächst der Central-Kongregation von Venetien ein deliberatives Votum, statt des blos consultativen Votums für alle Verwaltungsfragen bewilligt werden und die einfache Unterschrift des Präsidenten soll den Entscheidungen exekutive Kraft geben. Auch in Angelegenheiten der Justizverwaltung soll die Kongregation das letzte Ressort bilden. Die Central-Administration wird sich nur die Genehmigung der Ausgaben vorbehalten. Die durch das Patent vom 24. April 1815 gewährten Munizipalvorrechte sollen bestätigt werden.

Außerdem meldet Reuters Bureau, daß sich Neapel nicht nur an die Westmächte gewendet, sondern die Intervention aller fünf Großmächte erbeten habe. England habe diese Intervention zuerst verweigert und dieselbe sei darauf auch von den andern Mächten abgelehnt worden. Napoleon habe geantwortet, eine Intervention sei nur möglich zwischen zwei Mächten; in dem vorliegenden Falle aber würde sie die Anerkennung der Revolution sein. Lord John Russell hat übrigens versprochen, Piemont anzuempfehlen, daß es keine Unruhe auf dem Festlande nähren möge; die andern Mächte werden diesem Schritte Folge leisten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Juni. Weizen loco 71 | 82 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 49—$49\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni $49\frac{1}{4}$—$48\frac{7}{8}$—49 Thlr. bez.u. Br., $48\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli $49\frac{1}{4}$—49 Thlr. bez. Br., u. Gd., Juli-August $49\frac{3}{4}$—49—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{8}$ Gd., August allein $49\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. September-Oktober $49\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{3}{8}$ Gd., Oktober-November $49\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli $26\frac{3}{4}$ Thlr. nominell, Juli-August $26\frac{3}{4}$ Thlr. bez., August-September $26\frac{1}{2}$ Rt. bez, September-Oktober $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni u. Juni-Juli $11\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August $11\frac{2}{3}$ Thlr. Br., $11\frac{7}{12}$ Gd., August-September $11\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $11\frac{3}{4}$ Gd., September-Oktober 12 Thlr. bez. $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., Oktober-November $12\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $12\frac{1}{6}$ Br., November-Dezember $12\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $12\frac{1}{6}$ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{8}$ Br., 18 Gd., Juli-August 18—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., u. Gd., $18\frac{1}{4}$ Br., August-September $18\frac{5}{6}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. und Br., $18\frac{1}{2}$ Thlr. Gd., September-Oktober $18\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. und Gd., $18\frac{3}{8}$ Br., Oktober-November $17\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Br., $17\frac{2}{3}$ Gd.

Weizen gefragt und höher gehalten. — Roggen in ruhiger Haltung, Preise schwach behauptet. — Rübäl fest behauptet. — Spiritus in matter Haltung.

Danzig, 8. Juni. Weizen rother 126.128—131.2pfd. nach Qualität von 83/85—$87\frac{1}{2}$/89 sgr., bunter, dunkler und glasiger 126/27—131—33pfd. von 85—$87\frac{1}{2}$—92—$95\frac{1}{2}$ sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.31—133.35pfd. von 92—95—100—105 sgr. — Roggen schwere Waare 56 sgr. pr. 125pfd. bezahlt. — Erbsen nach Qualität von $52\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{2}$—58 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. nach Qual. 42—45 sgr., große 110.14—116pfd. n. Qual. 45—51 sgr. — Hafer von 29—30—31—32 sgr.

Spiritus $17\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000pCt. Tr. bezahlt.

Wetter: ununterbrochen Regen. Wind: abwechselnd von Nord-Ost zu Süd-West.

Amsterdam, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen 6 Fl. höher. — Roggen 2 Fl. höher, bei ziemlich lebhaftem Geschäft — Raps pr. September 72, Oktober $72\frac{1}{2}$. — Rüböl pr. Novbr. $42\frac{1}{2}$.

London, 8. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen unverkauft, weil theuer gehalten, fremder einen bis zwei Schilling höher als am vergangenen Montage. Hafer zu höchsten Preisen verkauft. Mehl aus der Provinz gefragt, zwei Schillinge höher. — Wetter nnbeständig.

London, 8. Juni. Silber $61\frac{5}{8}$—$61\frac{3}{4}$. — Consols $95\frac{1}{4}$.

Wollmarkt.

Stralsund, 8. Juni. An oem gestern und heute abgehaltenen Wollmarkte sind im Ganzen verwogen 6069 Ctr. 33 Pfd., gegen 5750 Ctr. in 1859 und 5765 Ctr. in 1858.

Man kann annehmen, daß über $\frac{2}{3}$ des eben genannten Quantums schon früher verkauft war. Das disponible Quantum, bis auf einzelne wenige Posten, welche möglicherweise nach Stettin gesandt werden, ist, wie schon gestern berichtet, größtentheils zu 72—74 Thlr. verkauft. Einige besonders gut gewaschene Posten sind mit 75—76 Thlr. bezahlt. Die geringeren Qualitäten und Wolle von schlechter Wäsche zu 70—71 Thlr. verkauft. Danach stellt sich eine Erhöhung der Preise gegen voriges Jahr von 14—15 Thlr. pro Ctr. heraus.

---

welche ein Dreieck zwischen den östreichischen Truppen, dem neutralen Gebiete der Schweiz und dem Lago maggiore bildete.

Hier leistete er mit einer Hand voll Leute längere Zeit den entschlossensten Widerstand. Durch mehrere glänzende Gefechte zeichnete er sich aus, allein zuletzt wurde er durch die Uebermacht von allen Seiten so hart bedrängt, daß ihm, um nicht den Oestreichern in die Hände zu fallen, kein anderer Ausweg blieb, als Sicherheit in der Schweiz zu suchen.

Auf diesem Rückzuge, bei dem er nur von einer schwachen Abtheilung seiner Truppen begleitet war, schien er bereits verloren zu sein; denn von einem starken Korps östreichischer Truppen verfolgt, sah er sich plötzlich von denselben umzingelt. Schon wollten die Seinigen sich entmuthigt dem weit überlegenen Feinde ergeben, da rief Garibaldi ihnen mit donnernder Stimme entgegen: „Meine Brüder, uoch sind wir nicht gefangen! Folget daher meinem Beispiele, und müssen wir fallen, so wollen wir doch wenigstens unser Leben theuer verkaufen! — So viele dieser Kroaten wir mit uns in jene Welt hinübernehmen, eben so viele Feinde hat dann Italien weniger zu bekämpfen! — Drauf!" Mit diesen Worten stieß er seinem Pferde wüthend beide Sporen in die Seite und stürmte gegen die feindlichen Reihen. Sie wurden von dem kleinen tapfern Häuflein durchbrochen, und der Uebermacht auf kaum glaubliche Weise entronnen, sah Garibaldi bald darauf sich gegen jede Verfolgung auf dem Boden der Schweiz gesichert.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntagsrückblicke.

Wieder eine Woche voller Regen, Sturm und Kälte dahin, der schöne Rosenmonat hat sich in mürrisches Aprilwetter verwandelt und überall begegnet man mißmuthigen und traurigen Gesichtern; die Wirthe der Sommerlokale sehen trostlos die aufgeweichten Wege an, die den Besuch der Fußgänger verhindern; der Julo reizt nicht zu Wasserfahrten, denn man könnte dort unfreiwillig ein Rutschpartie auf den Lehmbergen machen; zu Holtz in Frauendorf oder zu Schröder auf Arthursberg lohnt eine Wasserfahrt bei nassem Wetter auch nicht, denn wenn man auch im Innern der Lokale recht gut aufgehoben ist und sich vortrefflich restauriren kann, so will man doch in dieser Jahreszeit sich nicht in ein Zimmer einpferchen und in freier Luft sich amüsiren, aber im nassen Grase zu sitzen ist bedenklich, Schnupfen und Rheumatismen sind in der Regel die Folge davon. Natürlich hat dies Zurückziehen aus dem Freien wieder eine stärkere Frequenz der städtischen Bierhallen zur Folge, da es heutzutage einmal nicht ohne das beliebte ächte oder auch nichtächte bairische Bier abgeht; die heiligen Hallen, die während der schönen Maitage leer standen, füllen sich allabendlich wieder und beim lustigen wie beim luftdichten Aechtbaiern, beim Schwendyschen wie beim Schultheißschen Berliner, wie bei den vielen Stettinern finden sich nach und nach die Stammgäste wieder ein, aber kopfschüttelnd vergleicht Mancher die großen Humpen in den Brauereien, die er vor wenigen Tagen vor sich stehen hatte, mit den wahren Diminutiv-Seideln einzelner Lokale; wer ein Freund derartiger Vergleiche ist, dem möchten wir rathen, sich Nr. 44 und 87 bei Jauer einmal zeigen zu lassen, man kann da studiren, wie durch langen Gebrauch sich dergleichen Seidel abnutzen. Freilich sind diese beiden Exemplare Ausnahmen, und der freundliche Wirth der vielbesuchten Bierhalle verfehlt dann nicht, durch seinen vortrefflichen Steinhäper seine Gäste in die zufriedenste und heiterste Stimmung zu versetzen.

Am meisten zürnt der Himmel gegen unser Sommertheater, und doch hat es das wahrlich nicht verdient. Die Vorstellungen sind in jeder Beziehung befriedigend und wie sehr die Direktion bemüht ist, dem Publikum Genüsse zu bereiten, geht aus dem in dieser Woche begonnenen Gastspiele des Frl. Amalie Wollrabe aus Berlin hervor. Nachdem die junge Dame zuerst als Therese Krones aufgetreten, sahen wir sie am Freitag Abend als Pächterin in dem Singspiele „die Kunst geliebt zu werden" und als Kathl in den „Zillerthalern". Besonders gefiel sie in dem letzten Stücke, in welchem sie unter den lebhaftesten Beifallsbezeigungen sämmtliche Lieder da capo singen mußte und mehrmals gerufen wurde. Neben dem Gaste zeichnete sich Hr. Scholz besonders als Elsterwitz und Blast aus.

Zu den Gästen auf dem Metzelschen Bauhofe, der grotesken Hyppolita, den Panoramen, Stereoskopen und andern Sehenswürdigkeiten Stück für Stück 1 Sgr. sind neue fahrende Gäste eingetroffen, die Insbrucker Sänger-Gesellschaft von Lang, 9 Personen stark, die im Schützenhause und auf dem Bock gesungen und recht vielen Beifall gefunden hat und der Magier und Eskamoteur Basch, der heute und morgen seine vielgepriesenen Produktionen im Schützenhause vorführen wird. Wir wollen wünschen, daß Alle gute Geschäfte machen mögen, besser als unsere Hotelbesitzer, die sehen, daß täglich so und so viel Hundert Fremde ankommen, aber eben so spurlos wieder verschwinden.

Aber einige zufriedene Gesichter giebt es doch, das sind unsere Gutsbesitzer, die schnell die Zeitung nehmen, um sich über die Wollpreise zu orientiren und da verbreitet denn die Druckerschwärze einen rosigen Schein der Zufriedenheit über manch-strahlendes Vollmondsgesicht. Die Ernteaussichten sind im Allgemeinen gut und 12—20 Thlr. für die Wolle mehr als voriges Jahr: das ist eine Freude, die wir ihnen nach den letzten Jahren, in denen gewiß alle Landwirthe schlechte Geschäfte gemacht haben, gern gönnen.

Berliner Börse vom 8. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	G	Niederschl.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	78½	B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	118½	bz
Berlin-Anhalt	4	111	bz	do. Lt. B.	3½	109	B
do. Hamburg	4	105½	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	133	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127½	G	Oppeln-Tarnow.	4	30¾	G
do. Stettiner	4	100¼	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82¼	G	Rheinische alte	4	78¼	G
Brieg-Neisse	4	53¼	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	3½	129	B	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34	bz	Rhein-Nahe	4	43	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	122½	G	Stargard-Posen	3½	80	bz
Magd.-Wittenb.	4	34½	B	Thüringer	4	100	bz
Mecklenburger	4	45¾	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99½	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾	B
Staats-Anl. 1859	5	104	bz	do. do.	4	95⅛	B
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	—
54, 55, 57, 1859	4½	99¼	G	do. neue	3½	90¾	G
do. 1856	4½	99¼	G	do. do.	4	88¼	G
do. 1853	4	93	G	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Westpreuss. do.	3½	81	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	112¾	bz	do. neue	4	89⅞	bz
Kur-u. N. Schuld.	3½	83¼	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¾	bz	Pommersche do.	4	93¼	G
do. do.	3½	81	G	Posensche do.	4	91¼	bz
Börsen-Anl.	5	—	—	Preussische do.	4	92¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾	B	Westph.-Rh. do.	4	92¾	bz
do. neue	4	99	G	Sächsische do.	4	93½	G
Ostprs. Pfdbr.	3½	81½	G	Schlesische do.	4	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie	5	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	91	G
Bergisch-Märk.	5	101½	B	do. convert.	4	91¼	bz
do. II. Serie	5	100¼	bz	do. do. III. Ser.	4	87	B
do. III. do.	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	97¼	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do.	4½	99½	bz	do. Lt. B.	3½	78½	G
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	G
do. II. Emiss	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	72⅜	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¾	bz
Lt. A. B.	4	90	G	Oesterr.-Franz.	3	253	B
do. Lt. C.	4½	98⅛	G	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4½	97¼	B	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	98¾	bz	Stargard-Posen	4	—	G
do. do. II.	4	83¾	G	do. II. Fmiss.	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	100	G	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	5	102⅝	G	Thüringer	4½	101	G
do. do.	4	84½	B	do. III. Serie	4½	98¾	bz
do. III. Emiss.	4	80¾	B	do. IV. do.	4½	96¼	G
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl.	5	59	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	74¾	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88	bz
do. Eisb.-Loose	—	53½	B	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
do. Bankn. ö. W.	—	75⅛	G	Poln. Banknoten	—	88⅞	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85½	B
do. do. 6. A.	5	105¾	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41½	B
Engl. Anleihe	5	106½	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do.	3	63	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅝	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128½	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	63¼	G
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	15	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	68½	B	Oesterreich do.	5	70	bz
Danziger do.	4	81½	G	Genfer do.	4	—	—
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	77	bz
Posener do.	4	74¾	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Magdeb. do.	4	74¼	G	Schles. Bankv.	4	74	G
Rostock	4	101	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97½	G	Eisenbahndb.	5	—	bz
Bremer Bank	4	95¾	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Darmstadt	4	66½	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	25¾	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅝	bz
Gold pr. Zollpfd.	453¼	B	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2¾	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 7. Juni.)

Amsterdam	kurz	141⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	140⅞	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	bz
Hamburg	kurz	150¼	bz	do.	2 Mon.	99⅓	bz
do.	2 Mt.	149¾	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 18	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98	bz
Paris	2 Mt.	78 11/12	bz	Bremen	8 Tage	107⅞	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75¼	bz				
do.	2 Mt.	74⅝	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 9. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." General von Bibikoff mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. Major von Heinichen aus Stendal. Frau Majorin v. Schlieben mit Fam. a. Stargard. Hauptm. a. D. v. Hiller aus Schlesien. Frau Oberamtm. M. Reiche aus Anklam. Regierungs-Assessor M. Wille mit Familie aus Stralsund. Gutsbesitzer v. Deidel mit Familie aus Strelitz, F. Markkojeff aus Petersburg. Prof. P. Tiersch aus München. Kaufl. A. Pförtner, J. Pickardt aus Berlin, H. Stabenow a. Stralsund, C. Bowitz aus Snissé. Rentier G. H. Machse aus L ndon. Partikulier Bogetts mit Familie und Dienerschaften aus Paris. Partikul. Mme. Sedlitschka aus Veronege. Goldarbeiter P. Weber mit Familie aus Petersburg. Fräulein S. Sabin, de Kobes aus Petersburg, Frl. Aschbach, S. Gaudart a. St. Gallen. Mme. Andersohn mit Familie aus Riga.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Filehe mit Hrn. Franz Friedrich zu Berlin. Frl. Louise Khaut mit Herrn Rittergutsbesitzer Albert Sturm zu Zlozeniek im Königreich Polen. Frl. Emma Silling mit Hrn. Frdr. Daubner zu Berlin.

Verehelicht: Hr. Simon Hurtig mit Fr. Helene geb. Zander zu Berlin. Hr. Alb. Tenner mit Fr. Clara geb. Wolff zu Berlin. Hr. Lieut. v. Max v. Funk mit Fr. Helene geb. v. Plessen zu Berlin. Hr. Lieut. O. v. Raumer m. Fr. Ernstine geb. Freiin von Gregory zu Leontinenhof. Hr. E. Baumeister Kinzel mit Fr. Charlotte geb. Kleiner zu Reipzig bei Frankfurt a. O.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Sommerfeld zu Berlin. Hrn. Ad. Roggatz zu Danzig. Herrn Pred. Petzold zu Spandau. Hrn. E. Schulz zu Tornow bei Prenzlau. Herrn Teschner zu Berlin. — Eine Tochter: Hrn. Pfarrer Lohmann zu Wesel. Hrn. Cohn zu Löwenberg i. Schl. Hrn. Lieut. Sonnenberg zu Treptow a. R. Hrn. Klempnermstr. Fr. Wegener zu Berlin.

Gestorben: Carl v. Woisky zu Basien. Pastor H. Alberti zu Nahrstedt. Verehelichte Caroline Holtz geb. Donath Boldekow. Verehelichte Dorothea Gladischewski geb. Schulz zu Berlin. Maler J. J. Johl zu Berlin. Verehel. Albertine Sotzmeister geb. Brehmer zu Berlin.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 12. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

2 Urtel. — Erwerbung einer Fläche von dem alten Klostergrundstück zur Terrainregulirung zwischen letzterem und der Kustodie. — 2 Verkaufrechtssachen. — Bewilligung einer Entschädigung zur Beseitigung resp. Einschränkung der Vorbauten zweier Grundstücke. — Kostenanschlag zur Pflasterung der Remisen in dem Succrowschen Speicher. — Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokoll. — Vorschlag zur Ablösung der Holzberechtigung dreier Wasserdörfer. — Licitationsverhandlungen über die Verpachtung zweier Baustellen auf der Silberwiese. — Antrag, die Anlegung eines Verbindungs-Kanals zwischen dem Diamantgraben vor dem Mühlenthor und dem Kanal unter der Mühlenbergstraße zu genehmigen. — Ernennung eines Mitgliedes der 7. Schul-Kommission.

2. Nichtöffentliche Sitzung.

Wahl eines Schiedsmannes für den Königsbezirk. — Ein Unterstützungs-Gesuch.

Stettin, den 9. Juni 1860.

von Dewitz.

Bekanntmachung.

Im Wege der Exekution werden am

20. Juni 1860, Mittags 12 Uhr,

vor dem hiesigen Rathhause durch den Herrn Aktuar Wiese

zwei Kühe

in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Pyritz, den 4. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Ziehung **1. Juli.** **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. Juli.**

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** 2c. — Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pl ne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

STIRN & GREIM,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem von der diesjährigen Genreal-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 1⅗ pCt. auf unsere Stammaktien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II. Serie

mit 7 Rthl. 6 Sgr. für die Vollaktie, und
mit 3 Rthl. 18 Sgr. für die Halbaktie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-obligationen I. Emission gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4½ Thlr. für die Obligation

hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab, in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in unserm dortigen Empfangs-Gebäude, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 22. Februar cr. aufgerufenen ausgeloosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheinen aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien und auf die Zinsscheine Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. einzureichen sind, so ist den Dividenden- und Zinsscheinen bei der Abgabe in dem Zahlungstermine ein auf einen ganzen Bogen nach der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem

I. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Vollaktien,
II. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Halbaktien,
III. die Zinsscheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obligationen I. Emission

getrennt aufzuführen sind, so daß daraus die Anzahl jeder dieser Gattungen ersichtlich ist, und das der Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beizufügen, worauf die Zahlung geleistet und dem Abgeber ein Anerkenntniß über die ihm zustehende Anzahl neuer Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. überliefert werden wird.

Gegen Rückgabe dieses mit Quittung versehenen Anerkenntnisses erfolgt sodann die Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen,

hier bei unserer Hauptkasse vom 9. Juli c., ab Vormittags von 9 bis 12 Uhr
und
in Berlin vom 16. bis incl. 17. Juli c., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserm dortigen Empfangs-Gebäude.

Da die Zahlung der Zinsen und Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen in Berlin durch unsern Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Termine hier die Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinsscheinbogen nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Schlutow.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktzeit über unsere Bahn nach Berlin oder Stettin gehende Wolle werden wir auch in diesem Jahre von unserem Berliner oder Stettiner Bahnhofe durch unser Rollfuhrwerk nach dem Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen bis zur Ankunft der Wolle Seitens der Empfänger keine andere Disposition ertheilt ist.

Das zu zahlende Rollgeld beträgt 1 Sgr pro Ctr., ist die Wolle aber zunächst zu einer Waage und dann erst nach dem Lagerplatze zu fahren, so sind 2 Sgr. Rollgeld pro Ctr. zu entrichten.

Unsere Güter-Expeditionen können nur solche Wolle zur Versendung annehmen, die bereits gemarkt, gewogen und mit einem vollständig ausgefüllten Frachtbriefe versehen ist und wird eine Garantie für trockene Ablieferung der Wolle unsererseits nicht übernommen.

Stettin, den 7. Juni 1860.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Rhades.

Seebad Zoppot bei Danzig.

Die Saison beginnt am 15. Juni. Am Fuß einer waldigen Hügelkette anderthalb Meilen von Danzig gelegen und durch eine Chaussee mit dieser Stadt verbunden, hat sich Zoppot durch die Anmuth seiner Umgebungen, die Sicherheit und Festigkeit seines Strandes und die Bequemlichkeit der Einrichtungen zu kalten und warmen Seebädern längst einen vortheilhaften Ruf erworben; es sei hier noch bemerkt, daß es sich unter der großen Klasse von Krankheiten, die für Seebäder passen, vorzugsweise für schwächl che und reizbare Individualitäten eignet.

In der Apotheke des Orts sind alle künstlichen und natürlichen Mineralwasser vorräthig.

Kais. K. Oestr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858
von 42 Millionen Gulden östreichische Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden 2c. 2c.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 1. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von Rthl. 3 Pr. Crt. pr. Stück, 11 Stück à Rthl. 30 Pr. Crt. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Nach Danzig. (Elbing.)
Dampfer „Stolp" am 11. Juni, Morgens 6 Uhr.
Cajütsplatz 3 Thlr. Deckplatz 1½ Thlr.
Rud. Christ. Gribel.

Die unmittelbar vor der Stadt Insterburg an der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn belegne

Tuch-Fabrik,

welche durch eine Dampfmaschine von 24 Pferdekraft betrieben wird, mit der höchst zweckmäßig eingerichteten Färberei, Walke, 20 Wollkämme-Maschinen, 1 großen mechanischen Spinnmaschine mit 300 Spindeln, sowie 2 kleinen desgl., 2 mechanischen Webestühlen, 5 kleinen und 1 großen Scheer-Cylinder, 2 Jacquard-Maschinen 2c., nebst Wohnhaus soll

am 13. Juni 1860, Nachmittag 3 Uhr,

in dem Bureau des Hrn. Rechts-Anwalts Herzfeld in Insterburg in freiwilliger Licitation verkauft werden, worauf Kaufliebhaber mit dem Bemerken aufmerksam gemacht werden, daß sich wohl selten eine so vortheilhafte Gelegenheit zum Kauf eines in größter Solidität und Schönheit prangenden Fabrik-Etablissements darbietet, da sich sämmtliche Gebäude so wie die ganze Anlage auch zu jeder andern Fabrikation ausgezeichnet eignen, und werden die Herren **G. Jacoby** in Berlin, Kaiserstraße Nr. 5 und **Hermann Löwenberg** in Tilsit auf an sie gerichtete Anfragen gerne nähere Auskunft ertheilen.

Zu verkaufen.

Norweg. Kräuter-Anchovis

in kleinen Fäßchen, auch ausgewogen,

Neuen engl. Matjes-Hering,

das **Beste**, was bis jetzt davon angekommen, offerirt billigst

Carl Stocken.

Neuen Matjes-Hering,

letzterer Sendung, **a Stück 1 Sgr.**, bei Dutzenden billiger, empfiehlt als etwas sehr schönes.

G. F. Engel.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert mit Bronce Reif empfiehlt Photographen und Wiederverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechslermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholzgasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter, schöner Waare.

Probsteier und Hasselberger

Weizen und Roggen

zur Saat.

Bestellungen darauf nehme ich für Herrn Carl Wallis in Wolgast entgegen.

J. H. Peterssen,
in Anklam.

Farbehölzer,

auf eigener Maschine geschnitten, offeriren zu den billigsten Preisen und nehme jedes Quantum in Stücken zum Schneiden an.

Carl Fried. Siebe.

Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir den Rest-Bestand unsers diesjährigen

Strohhut-Lagers,

worunter sich noch schwarze engl., schwarze und graue **Roßhaar- und Brüsseler Damenhüte** befinden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Import echter Panama- & Maracaibo-Hüte.

Verkauf en gros & en détail von

C. F. Triepel in Berlin, Brüderstraße 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter
echter **Panama-Hüte,** garnirt, von 18—40 Thlr. per Dutzend,
" **Maracaibo-Hüte,** garnirt, von 4½—7 Thlr. per Stück
en gros & en détail in größter Auswahl.

C. F. Triepel, Berlin, Brüderstr. 23.

Sein bedeutend vergrößertes, vollständig assortirtes

Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Lager

hält bestens empfohlen.

Ferd. Gross,
Louisenstraße Nr. 26, zum Baierschen Hof.

Ein bedeutendes Quantum

echter Panama-Hüte

sind uns von einem Londoner Hause in Consignation gegeben & verkaufen solche zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Die

Glas- & Porzellan-Handlung

Kohlmarkt Nr. 8. von **F. A. Otto,** Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl., Belg., Böhm. Crystall- & Glaswaaren,

als: Punschbowlen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, | Wasser- Wein-, Madeira-, Champn.- und Liqueurgläser, | Pocale, Zuckerschaalen, Butter- u. Käseglocken, Caraffen, Ampeln &c.
in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets, Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschaalen, Dessert- und Compotteller &c.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** und **festen** Preisen.

F. A. Otto.

Weisse Gardinenstoffe

empfiehlt billigst am Platze

J. Wachsmann.

Handstöcke,

in großer Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Trottoirplatten,

Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle, Radabweiser und **Gossen** in verschiedenen Dimensionen, sowie **Pflastersteine** aller Art, halte vorräthig und liefere zu den billigsten Preisen.

Albert Klesch,
Steinsetzermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Feinstes Nizza-Speiseöl

habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden und abgestochen billigst.

Carl Friedr. Siebe.

Vermischte Anzeigen.

In der Parzellirungssache des Gutes Marienfelde

(Pommerensdorfer Anlage Nr. 8) mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am Montag, den 11. d. M., von Morgens 10 Uhr an bis Dienstag, den 12., Mittags 12 Uhr, auf Marienfelde anwesend sein werde, um den ferneren Verkauf einzelner Grundstückstheile, insbesondere des **Gehöfts** nebst den dazu gelegten Grundstücken, wie auch den **Wiesen** weiteren Fortgang zu geben. Während meiner Abwesenheit sind Karte und Verkaufs-Bedingungen zu Marienfelde einzusehen. Um es den Käufern hinsichtlich der Belegung der Kaufgelder so bequem als möglich zu machen, habe ich in den Verkaufs-Bedingungen festgesetzt, daß entweder gegen Zahlung eines Drittels des Kaufgeldes oder bei anderweit zu gestellender Sicherheit ohne eine Baarzahlung die erkauften Grundstücke übergeben und die Kaufgelder zwei Jahre stehen bleiben können, es auch den Käufern freistehen soll, solche zu jederzeit früher ohne vorangegangene Kündigung zu zahlen.

Marienfelde, den 4. Juni 1860.

Der Kaufmann **M. J. Cohn**
aus Potsdam, Charlottenstraße Nr. 34.

In dem chemischen Institut
des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Land wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

Ein gebildetes, kinderloses Ehepaar wünscht ein anständiges Kind (auch unter Diskretion) in Pflege und Erziehung zu nehmen. Adressen unter A. B. 21 in der Expedition dieses Blattes.

Auf dem Rittergute **Wartin,** eine halbe Meile vom Bahnhof **Casekow** entfernt, wird ein cautionsfähiger Milchpächter, welcher die Milch, etwa 5- bis 600 Quart täglich, gleich aus dem Stalle abnimmt, gesucht.

Mühlen-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Wolfshagen gehörige, an der Stepenitz zwischen Perleberg und Pritzwalk, unweit der Chaussee, gelegene Mahl- und Oelmühle (von 30 bis 40 Pferdekraft), mit 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 2 Oelgängen und Schlägelzeug soll sofort verpachtet werden. Pachtlustige können jederzeit das Nähere bei dem hiesigen Rechnungsführer erfahren.

Wolfshagen bei Perleberg. zu Putlitz.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende **Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen eigenen Brüchen** soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.

Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 Thlr. erforderlich. Frankirte Anfragen unter C. A. 211 wolle man gefl. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Vermiethungen.

Kohlmarkt Nr. 11, 2 Tr. hoch, ist zum 1. Oktober eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, Keller, Küche und Zubehör miethsfrei.

Kupfermühle, Städtisches Antheil, Pölitzerstr. 5, sind 2 fein möblirte Zimmer an ein auch zwei Herren oder auch an eine anständige Dame sehr billig zu vermiethen.

Grüne Schanze 6 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen, sie würde sich auch zu einem Geschäft passen. Zu erfragen beim Wirth.

Die erste Etage Schuhstraße Nr. 3, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Bodenkammer und Keller ist zum 1 Juli c. zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

Grünhof, Grenzstr. Nr. 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben; Grabow, Langestr. Nr. 139 und Langengarten 12 sind verschiedene kleine Quartiere zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Neustadt, Johannisstraße Nr. 4 (Baptisten-Capelle).

Schulzenstr. 11 ist eine Kellerwohnung v. 2 St. Kammer und Küche mit dem Eingang vom Flur aus zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch.

Grabow, Gießereistr. 43 a

2 Treppen hoch, ist die Vorder-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit freundlicher Aussicht, Kammer, Küche und Keller sofort zu vermiethen. Miethspreis 4 Thlr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Mensch von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Comtoirbote, Hausknecht oder sonstige Beschäftigung. Zu erfragen Paradepl. 31 beim Tischlermstr. Heinrich.

Für ein Holz- und Produkten-Geschäft wird ein
Comtoirist
mit guter Handschrift, mit 350 Thlr. Gehalt gesucht. In Auftrag **R. Lehmann, Gebrüder,** in Berlin.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 10. Juni.

Nichte und Tante,

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Hierauf:

Drei Helden,

Liederspiel in 1 Akt.

Zum Schluß:

Die letzte Fahrt,

Liederspiel in 1 Akt von Conrad.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin- olberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.